

Merseburger Korrespondenz

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Die Zeit im Bild, die Bilder von Feld und Hof

Erkennt täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, gegen 6 Uhr abends, in der Zeitungsdruckerei, in der Zeitungsdruckerei, in der Zeitungsdruckerei...

Anzeigenpreise: Für den ordentlichen Annoncenraum... Preis der Anzeigen: Annahme 10 Uhr vormittags...

Nr. 138 Dienstag, den 16. Juni 1925 51. Jahrgang

Wandlung!

Merseburg, den 16. Juni.
Es ist ja bekannt, die unannehme Aufgabe der Verfassungsparteien sowie der ihnen nahestehenden Presse gewesen, immer wieder den Vorrang der Außenpolitik vor der Innenpolitik zu betonen, gegenüber der uniere Gefühle verlebenden Politik der Entente die leidige Aufgabe unserer schwachen Stellung herauszuheben und realistische Politik zu predigen. Nicht nur in den Wahlkampf ist dies ebenso anstandslos wie notwendig, als die Wahlkampf ist dies ebenso anstandslos wie notwendig, als die Wahlkampf ist dies ebenso anstandslos wie notwendig...

Die Sicherheitsnote übergeben.

Berlin, 16. Juni. (Drohmelung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sicherheitsnote des französischen Außenministeriums übergeben worden. Die Zeit im Bild, die Bilder von Feld und Hof... Die Sicherheitsnote des französischen Außenministeriums übergeben worden. Die Zeit im Bild, die Bilder von Feld und Hof...

Paris, 16. Juni. (Eil.) Die Sicherheitsnote des französischen Außenministeriums übergeben worden. Die Zeit im Bild, die Bilder von Feld und Hof... Die Sicherheitsnote des französischen Außenministeriums übergeben worden. Die Zeit im Bild, die Bilder von Feld und Hof...

Luther über das Entlassungsproblem.

München, 16. Juni (Eil.) In diesen Tagen wird ein Aufbruch des Reichslandtags Luther an der Spitze für die Ausarbeitung der Entlassungsfrage... Luther an der Spitze für die Ausarbeitung der Entlassungsfrage...

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Juni. (Eil.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen... Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen...

Konflikte bei den Regierungsparteien.

Die unangenehmsten Konflikte, mit denen die Durchführung der parlamentarischen Arbeit durch die Einbringung der Vorarbeiten im Reichstag belastet worden ist... Die unangenehmsten Konflikte, mit denen die Durchführung der parlamentarischen Arbeit durch die Einbringung der Vorarbeiten im Reichstag belastet worden ist...

Man ist, wie Paris Seite ausstrahlt, untrüblich, weil Frankreich sich jetzt, freien Raumes nach der Unterzeichnung des Friedens, wieder in einem ruhigen Verstand befindet... Man ist, wie Paris Seite ausstrahlt, untrüblich, weil Frankreich sich jetzt, freien Raumes nach der Unterzeichnung des Friedens, wieder in einem ruhigen Verstand befindet...

Vertragloser Zustand mit Polen.

Berlin, 16. Juni. (Eil.-Telegr.) In der vergangenen Nacht ist der Vertrag abgelehnt, nach dem Deutschland für bestimmte Kontingente den Polen Zollvergünstigungen gewährt hätte... In der vergangenen Nacht ist der Vertrag abgelehnt, nach dem Deutschland für bestimmte Kontingente den Polen Zollvergünstigungen gewährt hätte...

Die Preußenfrage.

Berlin, 16. Juni (Eil.). Die denationalistische Reichsregierung hat in ihrer Vorgesandtschaft in der Befragung der polnischen Abgeordneten... Die denationalistische Reichsregierung hat in ihrer Vorgesandtschaft in der Befragung der polnischen Abgeordneten...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Marokko.

Eine Vertreters Delegation in Malaga. Paris, 16. Juni (Eil.). Rauten hat auf einem Bankett in Malaga in Anwesenheit der Behörden eine Rede gehalten... Rauten hat auf einem Bankett in Malaga in Anwesenheit der Behörden eine Rede gehalten...

Am Donnerstag Unterhandlung über das Sicherheitsabgebot.

London, 16. Juni (Eil.). Chamberlain wird am Mittwoch wieder in London ankommen, wobei wahrscheinlich am Donnerstag die Verhandlung über die Sicherheitsabgebot in Unterhandlung stattfinden wird... Chamberlain wird am Mittwoch wieder in London ankommen, wobei wahrscheinlich am Donnerstag die Verhandlung über die Sicherheitsabgebot in Unterhandlung stattfinden wird...

Die Preußenfrage.

Berlin, 16. Juni (Eil.). Die denationalistische Reichsregierung hat in ihrer Vorgesandtschaft in der Befragung der polnischen Abgeordneten... Die denationalistische Reichsregierung hat in ihrer Vorgesandtschaft in der Befragung der polnischen Abgeordneten...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstandszahlungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio Eil.). Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen... Der Generalkonferenz des Reichstags beschloß heute, den Reichstage die abermalige Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensgegenstände bis zum 15. August vorzuschlagen...

Turnen * Spiel * Sport. Die beste Zeit im Auerdooft.

Die Auffstellung eines neuen Rekordes ist wohl das höchste Ziel eines jeden Sportlers während seiner sportlichen Laufbahn. Diese Rekordlisten aufzustellen und die Bestleistungen festsetzen ist eine schwierige Aufgabe, die Leistungen erkennen und bewerten zu müssen, die sich nicht zu wiederholen.

Wie heißt es nun mit den Höchstleistungen im Auerdooft? Auf den ersten Blick wird jeder Auerdooftler sagen, es gibt im Auerdooft keine Höchstleistungen und Rekorde. Er mag recht haben. Wohl gibt es keine Rekorde, dagegen aber um so mehr Fortschritte, die auf Grund gemeinsamer Bestleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Wind- und Stromstärke festgestellt wurden. Diesem Kapitel widmete man in unermüdbarer Arbeit über den Krieg und besonders in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts große Aufmerksamkeit. Eine Gegenüberstellung der in den Jahren 1885 bis 1905 erzielten Zeiten, ausgedrückt in Sekunden-Meter als Höchstleistung, ergab ein Bild, das heute noch als wertvolles Dokument betrachtet werden kann. In demselben Jahre 1885 erzielte ein Auerdooftler die Höchstleistung von 4,30 Sekunden-Meter bei einer Windstärke von 1,5 Meter pro Sekunde. Im Jahre 1905 erzielte ein anderer Auerdooftler die Höchstleistung von 3,90 Sekunden-Meter bei einer Windstärke von 1,5 Meter pro Sekunde. Diese beiden Leistungen sind die besten, die je erzielt wurden. Die Leistungen im Auerdooft sind also nicht nur ein Spiegelbild der körperlichen Leistungsfähigkeit eines Auerdoofters, sondern auch ein Spiegelbild der technischen Fortschritte, die in der Auerdooft-Technik erzielt wurden. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt.

Was interessiert sind die Zeiten im Auerdooft und Nimmernauer? Ein Auerdooftler. Gerade in den Jahren 1903 bis 1904 gelang es dem Auerdooftler, die Höchstleistung von 4,11 und 4,18 Sekunden-Meter im Auerdooft zu erzielen. Diese Leistungen sind die besten, die je erzielt wurden. Die Leistungen im Auerdooft sind also nicht nur ein Spiegelbild der körperlichen Leistungsfähigkeit eines Auerdoofters, sondern auch ein Spiegelbild der technischen Fortschritte, die in der Auerdooft-Technik erzielt wurden. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt. Die wichtigsten Rekorde sind die von Auerdooftler erzielt.

Deutsche Turnerschaft.

Turnerinnen-Wanderung und volkshygienische Kämpfe der Abteilungen des Nordostbayerischen Gau's. Vom schönen Wanderer begleitet, konnte die folgende Veranstaltung im Juli 1925 im Gau Nordostbayerisch durchgeführt werden. Die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's, die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's, die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's.

Nach einer kurzen Pause findet sich das Revuepublikum zur ersten Beratung zusammen, woran sich nun die Abteilungsleiterinnen im Weisprung, Weitwurf und Kugelstoß (5 Kilogramm) schreiten. In den allgemeinen Prüfungen, welche mit mittelmäßigem Gelingen ausfallen, treten 22 Turnerinnen an. Die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's, die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's, die Teilnehmerinnen waren aus den Abteilungen der Gau's.

Die städtischen Werke im Jahre 1924. Ein gutes Geschäftsjahr. — 75 000 Mf. für den Stadtbüchel.

Der Stadtbücherei liegt für die nächste Sitzung der Geschäftsbücherei der Stadtbücherei für das Jahr 1924 zur Genehmigung vor. Aus dem umfangreichen Zahlenmaterial geben wir folgende Einzelheiten wieder.

Das Gaswerk
Im Berichtsjahre 1924/25 um Gas abzugeben, das sich 179.630 Kubikmeter weniger als im Vorjahre. Trotzdem die größeren Werke immerhin allmählich auf ihre elektrische Beleuchtung übergegangen sind, dürfte bei der immerhin vorhandenen lebhaften Wirtschaftsbewegung der Verbrauch wieder steigen. Im laufenden Geschäftsjahre wurden 40 neue Abnehmer angeschlossen, ein Anschlag füllte. Die Gesamtmenge des Verbrauches betrug am Jahresabschluss 34.581 Meter. Durch besondere Betriebsmaßnahmen ist es gelungen, den Eigenverbrauch des Werkes ganz erheblich einzuschränken, und der Verlust im Abzuge konnte beträchtlich herabgesetzt werden. Die nutzbar abgegebene Gasmenge war gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Sie betrug für die Zeit vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1926 um, an Frische 922.155 cbm, Selbstverbrauch des Gaswerkes 52.811 cbm und für Straßenbeleuchtung 6435 cbm.

Das Wasserwerk
Das Wasserwerk hat im Berichtsjahre 1924/25 29.850 Einwohner. Der Gasverbrauch auf dem Stadtgebiet betrug 83.111 cbm im Berichtsjahre. Man zählte in Merseburg etwa 221 Häuser mit 2996 Haushaltungen. Da einschließlich der Gasanlagen 4556 Gasmeter festzuhalten, so im Jahre 27 Prozent aller Haushaltungen noch kein Gas bezieht. Die Gasmeter stellen 27.185 Stück dar. An Nebenmaßnahmen hatte das Werk aus dem Verzuge von 1.377.467 Mf. 45.242,74 Mf. von 1909/10 bis 1924/25, von 175.214 Mf. im April 1925, von 1925 bis zum 31. März 1926 um, an Frische 922.155 cbm, Selbstverbrauch des Gaswerkes 52.811 cbm und für Straßenbeleuchtung 6435 cbm.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Hochspannungsleitung in der Raumburger Straße vom Altonplatz bis zur Raumburger Straße wurde abgebaut und ein Erdkabel verlegt. Auf den Hochspannungsleitungen wurden zum größten Teil die Aluminium-Leitungen gegen Kupfer-Leitungen ausgetauscht. Im oberirdischen Stadtbuch sind fast alle Hochspannungsleitungen durch Kupfer ersetzt und eine große Zahl von Eisen- und Aluminium-Leitungen erneuert, wodurch die aus früheren Jahren resultierenden Störungen ganz erheblich zurückgegangen sind.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Die Wasserversorgung
Der Betrieb des Wasserwerkes verläuft in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt. Die Wasserversorgung ist in jeder Hinsicht glatt.

Merseburger Korrespondent

Erfindet täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, -
Sonderausgabe monatlich, 20 Pfennig für Abnahme bei Post-
Anstalten, halbjährlich 1 Mark, jährlich 2 Mark, 10 Pfennig
fortgesetzt (bestellen). -
Im Falle von höherer Gewalt (Streik, Naturkatastrophe) hat der Besteller
keinen Anspruch auf Wahrung der Zeitung oder auf Abzahlung des
Bestellpreises.
Geschäftsstelle: Kleine Märkerstraße 2.
Mitglied des Vereines Deutscher Zeitungsverleger (Einzelzählerverein)
Preis: Vierteljährlich 1 Mark.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg
Die Zeit im Bild, der illustrierte Anführer der
Bilder von Feld und Hof
Mit dem größten
dargestellten
der illustrierten
Anführer der
Bilder von Feld und Hof

Abonnementpreise: Für den abgabepflichtigen Abnehmerkreis 2 Pfennig
im Voraus, 10 Pfennig für den abgabepflichtigen Abnehmerkreis
wöchentlich 20 Pfennig, halbjährlich 1 Mark, jährlich 2 Mark
bestellen ohne Verbindlichkeit. - Abnahme nach Karte. - Rück-
zahlung ohne Verbindlichkeit. - Abnahme nach Karte.
6 Pfennig der Anzeigen, 10 Pfennig der Anzeigen.
Jahresabonnement 24 Pfennig, 10 Pfennig.
Verlag: Redaktion 224, Geschäftsstelle 404.
Verlag: Redaktion 224, Geschäftsstelle 404.

Nr. 138

Dienstag, den 16. Juni 1925

51. Jahrgang

Wandlung!

Merseburg, den 16. Juni.
Es ist jaohelang die unbenahbare Aufgabe der Politiker der Ver-
fassungsparteien sowie der ihnen nachstehenden Presse gewesen, immer
wieder den Vorrang der Außenpolitik vor der Innenpolitik zu be-
weisen, gegenüber der unsere Gefühle verlebendigen Politik der Entente
die leidige Aufgabe unserer schwachen Stellung klarzumachen und real-
politische Maßnahmen zu erwirken. Nicht nur in den Vorkriegsjahren
dieser ebenso unbenahbare wie notwendig Zügel mit Dohn und Spott,
wie mit schimmernden Versprechungen gehalten worden. Wie oft hat man
offen oder versteckt den Vorwurf des Landesverrats hören müssen,
bloß dafür, daß Verhandlungsbereitschaft und besonnene Haltung em-
pfohlen wurde. Man suchte in flammenden Reden und Stimmungs-
reden alle Art der verantwortlichen Leiter einer notgedrungenen Ver-
fassungspolitik auf das tiefste herabzuwürdigen. Am 24. Juni
fährt sich zum britischen der Tag, an dem Rathenau als Vertreter
einer realen Außenpolitik sein Leben lassen mußte!

Und was sollen wir heute in den Zeitverhältnissen von Jeuningen, die
sich jaohelang hemmungs- und rücksichtslos einer neuen Stimmungs-
politik hingelassen haben? Konnten sie früher nicht oft genug ein
energisches „Nein“ sagen, heute noch so heute es den Unter-
gang ihrer Art als „Nein“ aus. — So heißt es heute in einem Artikel
über Entente- und Sicherheitsfragen. Wir müssen uns darüber
klar sein, daß unser „Nein“ Schwierigkeiten hervorrufen wird, die wir
in vollen Umfang heute nicht zu übersehen vermögen. (1)
Es ist ja leider nicht, daß wir einfach zwischen „Nein“ und „Ja“
zu wählen hätten, daß es nur eines mannhaften Entschlusses be-
dürfte, um unsere Seiten zu wechseln. Wir sind ein weissenloser Staat,
wir können unsere Freiheit nicht mit dem Schwert zurückerobern. Wir
müssen geduldig warten, bis die Weltlage sich so gestaltet, daß wir
ein innerlich genesenes „Nein“ den Verleerern von gestatten können. Bis
dafür müssen wir uns mit unserer Reigenen abfinden. Und es kann
sein Zweifel daran herrschen, daß die Zeit verhältnismäßiger Ruhe,
die wir seit dem August 1924 genießen, zu Ende geht, daß wir wieder
unter jählichen Druck werden gesetzt werden, wenn wir uns jetzt
weigern, den Willen der Entente zu tun. Mit einem hehdenhaften
Aufstehen, mit flammenden Protesten ist da gar nichts getan. Es heißt
erzogen, daß unser „Nein“ vor allem zu einer Verschlechterung der Lage
des Einzelnen des besetzten Gebietes führen wird.

Und am Ende des Artikels heißt es:
„Nicht in ungeschwiegeriger Zurückhaltung soll und darf die Ent-
scheidung gefällt werden. Aber auch nicht in einer Angewohnheit, die
in letzter Stunde durch die Umschulung bis dahin nicht bedachter
Sprechweise hervorgerufen werden kann.“
Wie oft ist die Schriftleitung gezwungen gewesen, nach der über-
reichung von Entententoren vor den Entscheidungen des Reichstages
genau die gleichen Gedanken auszudrücken, die in den oben-
stehenden Zeilen formuliert sind. Aber damals mühten diese Gedanken
ebenfalls noch genau gegen die Presse verteidigt werden, die sie heute
selbst vertreten und sogar in den Zeilen vorlesen. Sie hat heute
Verfasser dieser rechtlichen Überlegungen der bekannte Sprecher
von Vorkriegszeiten, früher einer der Vorkämpfer rücksichtsloser Ent-
tente- und Sicherheitsfragen, früher ein Mann des Reichstages und der Reichs-
präsidentschaft, früher, d. h., als das Reichstagesmitglied und der Reichs-
präsident noch nicht anscheinend der Rechte angehört und auch
damals noch, als der jetzige Reichsminister Reichsfinanzminister
war. Außerdem, die früher als „Schlachter“, als „Wurdebes“ bezeichnet
wurde, vertritt man jetzt selbst mit dem eigenen Namen und Ansehen!
Es war freilich schwer für sie, die Weltanschauung im Lande heute zu einer
Realpolitik zu befähigen, die man früher leidenschaftlich genug als un-
überwindlich gebrauchte hat.

Die Vorwürfe sind nun bekanntlich von den Vertretern einer realen
Außenpolitik schon genug getragen worden. Sie heute zurückzugeben,
wird keiner wollen, denn wirklich klar ist, was der Vorkämpfer
der Außenpolitik dachte. Aber die Wandlung auf der äußeren Rechten,
der Freytag von Vorkriegszeiten angeht, muß doch ausdrücklich festgestellt
werden. Zweifellos spielen bei ihr die Scheu vor einer Regierungs-
krisis, die bevorstehenden Entscheidungen in Zoll- und Steuerfragen
eine große Rolle. Aber die Hauptursache ist doch, daß man jetzt selbst
die Verantwortung trägt. Und da muß man sich jetzt in eigener
Person beschönigend gegen Stimmungsreden und große Gesten wenden,
mit denen man früher selbst selbst gefehert hat, und man muß eine
bestimmene Außenpolitik mit wendenden Worten verteidigen, die man
vorher als unüberwindlich bezeichnete.
Man soll versuchen, auch im politischen Kampf stets das Positive
herauszufinden und zu betonen: Wenn die heidnische Wandlung dazu
führt, künftig die innerpolitischen Streitigkeiten aufzulösen, die
man früher besonders rücksichtslos und verlogen anwandte, so wird die
Arbeit für alle erleichtert, die unermüdet an der Arbeit der Nation.

Vertragsloser Zustand mit Polen.

Berlin, 16. Juni. (Frieden-Zeitung). In der vergangenen Nacht
ist der Vertrag abgeschlossen, nach dem Deutschland für bestimmte
Kontingente der Polen Zollverpflichtungen übernehmen mußte. Der auch in
letzter Stunde einzelner Abänderungen zwischen Deutschland und Polen
getroffen worden ist, ist heute der autonome Volkstakt in Kraft ge-
setzt. Das Kontingent oberirdischer Kohle, das für die erste Quin-
tante des Monats eingeführt werden mußte, ist noch nicht er-
schöpft und wird auf den ganzen Monat verteilt werden. Es können
also über den heutigen Termin hinaus noch polnisch-oberirdische
Kohlen vertragsmäßig eingeführt werden, bis das Kontingent von
260 000 Tonnen erreicht ist. Im übrigen beruht in den Handels-
beziehungen zwischen Deutschland und Polen ein völlig vertragsloser
Zustand. (Vgl. Leitartikel der Montagsausgabe D. Reb.)

Am Donnerstag Unterhausdebatte über das
Eichengesetz.
London, 16. Juni. (E. A. B.). Unterhaus wird am Mittwoch
wieder in London wiedereröffnet, jedoch wahrscheinlich am Donnerstag
die Hauptfrage über die Sicherheitsverhandlungen im Unterhaus
stehen wird.

Die Sicherheitsnote übergeben.

Berlin, 16. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die Sicherheitsnote Briand's ist nunmehr heute mittag nach
den französischen Botschafter dem Reichsminister Stresemann über-
geben worden. Mit ihrer Veröffentlichung und der deutschen
Sicherheitsnotensache ist nun für Donnerstag zu rechnen. Wenn auch
die Antwortnote nur im letzterinsten Briand's trägt, so charakterisiert
sie sich doch als eine gemeinsame Note Frankreichs, Englands und Belgi-
ens. Diese Regierungen haben ausdrücklich die Note gestilligt, wäh-
rend sich Italien darauf beschränkt hat, die Note zur Kenntnis zu
nehmen. Man hat aber in Rom darauf verzichtet, irgend welche Be-
merkungen der nach Paris gerichteten Empfangsbefehlungen beizufügen,
da man auf dem Standpunkt steht, daß man erst einmal die
Sicherheitsnotensache, die Verhandlungsbereitschaft abwarten muß, ehe man über-
legen kann, welche Gestalt der Welt schließlich annehmen wird, und daß
es für die italienische Regierung, die sich volle Unabhängigkeit vor-
behalte, zweckmäßig wäre, erst dann Beschlüsse zu fassen.

Nach dem „Matin“ wird am Donnerstag mit der Note Briand's
ein französisches Gebotnis veröffentlicht werden. Dieses wird als erstes
Stresemann's Vorschlag an die Ententeämter vom 8. Februar dieses
Jahres, die Empfangsbefehlungen Gerriots, des damaligen französischen
Ministerpräsidenten vom 24. Februar mit der Erklärung, daß er
bereit ist, den Vorschlag „an Rahmen der Verträge“ und mit den
Wirkungen zu prüfen. 3. fischen Polen, die über den besetzten Bor-
schlagen zwischen London und Paris geschickt worden sind. 4. Endlich
die heutige Antwortnote Briand's, deren Text in Geni veröffentlicht
worden ist.

Die Antwortnote Briand's nimmt „nach dem Matin“ den Vorschlag
Stresemann's bezüglich der zehnjährigen Grenzgarantie an, ebenso den
Vorschlag der Schiedsgerichtsverträge, die Briand besonders zwischen
Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei für bringen möglich hält.
Darum hat Briand auch in Geni die Bereitwilligkeit der Tschechoslowa-
kischen Regierung zum Abschluß eines besetzten Schiedsgerichtsver-
trages bereits angedeutet. Briand nahm also die Vorschläge Stre-
semann's „rundweg“ an, und unter der Voraussetzung, daß Deutschland
den Vorkriegsstand beibehält. — Der nationalsozialistische „Echo de Paris“
greift die Antwortnote Briand an, weil sie Deutschland gleichberechtigte
Verhandlungen angedeutet.

Paris, 16. Juni (Münchener Zeitung). Die Dokumente, die die
französische Regierung am Donnerstag zugleich mit dem Text der Note
über den Abschluß eines Sicherheitspaktes veröffentlichten wird, um-
fassen nach dem „Matin“ den deutschen Vorschlag, die Empfangsbe-

haltung vom Ministerpräsident Gerriot und 7 jüdischen Engländern und
Frankreich anzugestrichen. In seiner ersten Empfangsbefehlungen
erklärt der damalige Ministerpräsident, daß Frankreich voll-
kommen bereit ist, die deutschen Vorschläge im Rahmen der Verträge
zu prüfen. In seiner Antwortnote nehme Frankreich den Vorkriegsstand
an, in dem es die sichere Hoffnung ausdrückt, daß die Vereinigten
Staaten ihm später beitreten werden. Es nehme ohne Vorbehalt den
Vorschlag des Abzuges von Schiedsgerichtsverträgen von Deutsch-
land, Frankreich und Belgien an und fordert, daß der Rheinische Pfalz
vervollkommen werde durch andere Schiedsgerichtsverträge.

Am Grunde genommen nehme Frankreich also den deutschen Vor-
schlag an, aber unter 2 Bedingungen: Die Bedingungen der Schieds-
gerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei fallen zu Zusatz-
maßnahmen das Recht haben und das gleiche für den Fall, wenn sich
Erierrich an Deutschland anschließt, 2. Deutschland müsse dem Balkan
beitreten.

Ruhe über das Entente- und Sicherheitsproblem.

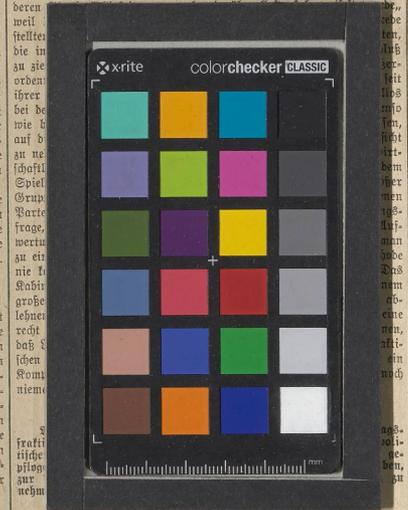
Neuchâtel, 16. Juni (E. A. B.). In diesen Zeilen wird ein
Anfang des Reichsminister's Ruhe über der Beschriftung für Auswärtige
Angelegenheiten veröffentlicht. In der Ruhe betont, daß bis jetzt die
Formel der allgemeinen Entente, wie sie im Vertrag von Locarno
festgelegt wurde, nicht nur eine Befriedigung Europas gestiftet habe,
sondern die Entente vielmehr in einer hierzu entgegengekehrten
Entwicklung verlaufen sei. Die von vielen Seiten in Frankreich
gehörte Forderung der Entente sei unerschütterlich. In
Grenzfragen dieses Artanges schreibt „Neuchâtel Times“, es sei von
Bedeutung, daß der Kanzler in so ungeschwiegeriger Weise über die
Behandlung Deutschlands durch die Alliierten Rede führe. Diese
Ausführungen seien indes nicht in extreme Form gefasst. Der
Reichsminister habe bereit sein, daß Abkommen getroffen werden,
die Deutschland in den Stand setzen, seinen alten Platz in den wirt-
schaftlichen Zeilen Europas wieder einzunehmen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Juni. (E. A. B.). „Leit Parisien“ schreibt über den
Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen über die
Schiffahrt, Seife und Automobil für eine Einigung erzielt worden.
In der Frage der Eisen- und Zinnwarenindustrie habe man sich nach
ins Einzelne gehen lassen. In französischer Seite habe man den
Gedanken, daß Handelsvertreter Frankreichs und Belgiens einen
Schonvertrag mit dem Bode einer persönlichen Aussprache ein Ver-
ständnis herbeizuführen können.

Konflikte bei den Regierungsparteien.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die Durch-
führung der parlamentarischen Verträge durch die Einbringung der
Zollvorlage im Reichstag befehle worden ist, sind in diesen Tagen
zunächst im Antikontingent getreten, die eine Verzögerung der
Reichstagsarbeiten wegen der Fälle des Antikontingents als wahrscheinlich
bezeichnet. Gleichwohl ist bekannt geworden, daß auch in der Auf-
merksamkeit die Regierung sich nicht mehr voll auf die ihr nach-
stehenden Parteien verlassen kann, mit denen eine ausführliche Ver-
einbarung über den Tag und die Fristen der Aufwertung erst vor
kurzem getroffen worden ist. Das Bekanntwerden dieser Schwierig-
keiten hat besonders im deutsch-nationalen Lager gewisse Ver-
änderungen hervorgerufen und einen Teil der deutsch-nationalen Presse
zu Demerits veranlaßt, die weit über das Ziel hinausgeschossen sind
und deren
steile
die in
zu sie
orden
ber bei
wie d
zu ne
schiff
Spiel
Ordn
Parte
frage,
wenn
zu ei
nie t
Kabin
große
recht
recht
doch
sich
Kont
niem



Verfärbung der Cailloux-Kritik.

Die nächsten Tage werden für die französische Regierung sich
vermutlich nicht allzu angenehm gestalten. Die Sozialisten sind nach
wie vor nicht unzufrieden mit dem Krieg in Marokko und die
Angewandten ergreift allen Anlaß nach immer weitere Kritik.

Man ist, wie Paris sehr ausführlich, anscheinend weil Frankreich
sich jetzt, neben dem nach der Unterzeichnung des Friedens wieder
in einem neuen Konflikt verwickeln würde, nicht ohne nicht absehen
ist. Wenn man auch der Ansicht ist, daß das marokkanische Abenteuer
trotzdem den Wünschen Frankreichs entspricht, so fürchtet man doch,
daß der Ministerpräsident sich für Marokko nicht so sehr engagiert
hat, und daß selbst und halb anerkennend nennt bereits ein
Wort der Opposition den Ministerpräsidenten in einer Ver-
sicherung, indem es sich nach und nach die französische Presse, die
zu einer Krise zu führen drohen. Zweifellos gibt auch bereits ganz
offen zu, daß schwere Streitpunkte zwischen Regierung und den
Gruppen des Antifranzösischen vorhanden seien. Der Teil verhandelt
man allerdings noch mit Cailloux über die Finanzangelegenheiten
der oppositionellen Seite wird betont, daß man Augenblicke
machen wolle, um einen Druck zu verüben. Aber niemand weiß
genau, worin diese Augenblicke bestehen und noch weniger, ob
es gelingen wird, die brechende Krise zu überwinden.

Marokko.

Eine Vertreterdelegation in Marokko.
Paris, 16. Juni (E. A. B.). Rainald hat auf einem Bankett in
Marokko in Anwesenheit der Behörden eine Rede gehalten, in der er
ein lautes „Nein“ als große Friedensbedingung, niemand ver-
steht den Krieg mehr als ich. Aber um den Frieden fest zu begründen
müssen wir die Störer überwinden. Für den Augenblick müssen
wir Gewalt anwenden. Wenn auch so kurz wie möglich, Frankreich
und Spanien werden gemeinsam dieses Ziel erreichen. Ein großer
Warrior hat gesagt, daß das Gras nicht wieder wachsen wird, wo der
Sauf seines Verdes den Boden bedeckt. Barberei muß überall be-
schneiden, wo Frankreich und Spanien sich zu gemeinsamen An-
strengungen zusammenschließen. Zusammen werden unsere beiden Länder
den Weg überwinden.

Das Programm der Marokko-Delegation.
Paris, 16. Juni (E. A. B.). Briand empfangt den spanischen Vor-
sitzer Rainald de Leon. Es wurde das Programm der französisch-
spanischen Konferenz besprochen. Die französischen Delegierten zeigten
Denkmal nach Madrid ab.

Paris, 16. Juni. (E. A. B.). In dem amtlichen Bericht über die
Sache in Marokko heißt es u. a.: Die Lage im westlichen Abschnitt der
französischen Marokkoprovinz besteht seit, wie im Osten seit dem
keine Bewegungen gegen den Fortschritt eine Gefahr fort. Im mittleren
Frontabschnitt ist seitdem Talarraire gegen Taoudi. Aus dem südlichen
Frontabschnitt ist die Lage unklar.

Paris, 16. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der Ministerpräsident Rainald's ist heute um 9 1/2 Uhr vor-
mittags von seinem Marokkoreise wieder in Paris eingetroffen.
Dem „Reit Journal“ zufolge sind in Verfolg der Marokkoreise
Rainald's das Überkommen der französischen Truppen in Marokko
zurückzuführen. Die oberste Leitung hat eine amtliche
Führer ersten Ranges erhalten, der bereits während des Welt-
krieges mehrfach Beweise für seine Befähigung abgelegt habe. Dieser
mittlerweile Führer stände natürlich unter dem Oberbefehl des Mar-
okkoreise.

Verlängerung der Schonfrist für die Vermögensüberveranschlagungen.

Berlin, 16. Juni. (Radio E. A. B.). Der Eisenrat hat den
Reichstagsbeschluss heute, dem Reichstage die übernatürliche Verlan-
gerung der Veranschlagungsfrist für die Vermögensüberveranschlagungen
bis zum 15. August vorzuschlagen.